

mer viel Tischgäste. Damit haben wir auch aufgehört. Und das viele Autofahren haben wir ganz gestoppt. Dann wollten wir so gern nach Dresden fahren und die Kunstgalerien anschauen, das haben wir uns dann auch verkniffen. Vor allem essen wir gut und sorgen für das Kind, und unser Steckenpferd ist nun mal der Bücherschrank. Und abends über unsren schönen Büchern fühlen wir uns am wohlsten . . .“



Wieso hat Fräulein Hoffmann ein Bankkonto?

Fräulein Hoffmann, Zeichnerin. Monatseinkommen schwankend zwischen 200 und 500 Mark. Besitzt ein Bankkonto in Höhe von mehreren tausend Mark.

„ . . . Ich kann doch nur mit einem Einkommen von 200 Mark rechnen. Darauf muß ich mein Leben einrichten. Wenn ich einmal mehr verbrauche als 200 Mark im Monat, dann mache ich gewissermaßen Schulden beim Schicksal, verstehen Sie, wie ich das meine? Ich habe mich dazu erzogen, alles, was ich über 200 Mark im Monat verdiene, nicht als Einkommen, sondern als Kapital zu betrachten, und ein Kapital greift ein vernünftiger Mensch natürlich nicht an. Andere in meiner Lage würden sich natürlich mehr gönnen. Ich muß mich sehr einschränken und kann mir nichts leisten, denn ich sage mir immer, daß mein Bankkonto nicht mir, sondern meiner Zukunft gehört . . .“

Wieso fährt Kunze mit Kind und Kegel in die Sommerfrische?

Kunze, kleiner Beamter. Frau und fünf Kinder. Nettogehalt etwa 260 Mark. Fährt in den Ferien regelmäßig mit der ganzen Familie in eine Sommerfrische.



„ . . . Da weiß ich gar nicht, ja, das kann ich Ihnen gar nicht so sagen. Es muß eben gehen. Wir sind ja Beamte, wir müssen eben leben wie am Schnürchen. Da ist alles genau ausgerechnet bis auf den Pfennig, und mehr gibt es eben nicht. Wir können natürlich nicht alles vom Besten haben, und für die vielen hungrigen Mäuler muß eben alles ein bißchen gestreckt werden, wie man so sagt. Meine Frau,